

## Anmerkungen zum Poesiealbum 1939 der Erika S.

### **Mögliche Gliederung der Einträge:**

Schule

Verwandte

Mitkonfirmanden

Freund/Freundin (vermutlich überschneidet sich der Aspekt „Freundschaft“ mit Schule und/oder Mitkonfirmanden)

Jungen/Mädchen

### **Untersuchungsaspekte:**

- Wie unterscheiden sich die Eintragungen von Jungen und Mädchen?
- Zeigen die Eintragungen der Lehrer Unterschiede (NS-Orientierung)?
- Welche Eintragungen sind klar ns-orientiert?
- Was würde man aus heutiger Sicht auf verschiedene Eintragungen antworten?
- Wodurch sind Eintragungen aus dem kirchlichen Bereich erkennbar?
- Sind Unterschiede in den Texten der Gefallenenanzeigen erkennbar?

### **Zu den Gefallenenanzeigen:**

Die Todesanzeigen waren für die nationalsozialistische Diktatur ein großes Problem:

Durch die große Zahl der Anzeigen wurde die Größe der Verluste erkennbar.

Die Anzeigen zu verbieten, war kaum möglich. In den **Geheimen Lageberichten des Sicherheitsdienstes der SS** wird eingestanden, dass auch in der Bevölkerung diese Grenze gesehen wird::

„Man regt an, dass die Zeitungen bei der Aufgabe derartiger Todesanzeigen in einer vertrauensvollen Weise mit deren Aufgebern sprechen möchten, um sie auf die Wirkung solcher fassungslosen Anzeigen aufmerksam zu machen: Dabei werden die Schwierigkeiten nicht verkannt, vor die die Zeitung in Bezug auf Herzenstakt gestellt ist, mit dem eine solche Aussprache geführt werden muss. Keinesfalls wird befürwortet, dass Zeitungen über den Kopf der Hinterbliebenen hinweg den Anzeigentext ohne vorherige Verständigung ändern.“ *Meldungen aus dem Reich (Nr. 259) 12. Februar 1942, in: Meldungen aus dem Reich, Band 9, S. 3297*

Gewünscht waren Formulierungen wie:

„Er fiel für Führer, Volk und Vaterland“

oder: „Er fiel für seinen geliebten Führer“

oder: „Er fiel im festen Glauben an seinen Führer“

Im Laufe des Krieges wurde die Formulierung „für Führer...“ immer seltener.

Unerwünscht waren Anzeigen, in denen die Trauer besonders betont wurde.

In Sätzen wie „Du starbst zu früh, mein lieber Mann“ steckte nach Meinung der Nationalsozialisten zu viel Gefühl, ebenso: „Ruh´ nun aus, geliebtes Herz, Du hast den Frieden, wir den Schmerz.“ Oder: „Er starb, ohne seine drei Monate alte Tochter gesehen zu haben.“

Dazu die **Geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS:**

„In den Gefallenenanzeigen wird der Tod vom Vater oder Sohne durch die Angehörigen in der Mehrzahl der Fälle über alles persönliche Leid hinweg in das völkische Gesamtgeschehen gestellt. Es häufen sich jedoch insbesondere in der Provinzpresse die Fälle, in denen diese überpersönliche Wertung des Todesopfers fehlt und die Frau oder die Familie ihrem Schmerz durch ein der Todesanzeige beigefügtes Gedicht Ausdruck zu geben versucht. Diese selbstverfassten oder von irgendwelchen Schreiberlingen für Trauerzwecke hergestellten Verse werden von der Bevölkerung überwiegend als würde- und geschmacklos abgelehnt. Aus allen Gauen des Reiches werden zahlreiche Beispiele für derartige ungekonnte Reimereien mitgeteilt:  
- `Du starbst zu früh mein lieber Mann, wir sehen uns wieder im Himmel dann.`  
- `Lieber Kurt du bist nicht mehr. Dein Platz im Elternhaus ist leer. Du reichst uns nicht mehr deine Hand, der Tod zerriss das treue Band.`“

*Meldungen aus dem Reich (Nr. 101) 1. Juli 1940, in: Meldungen aus dem Reich, Band 4, S. 1325*

Also: Statt Trauer und Schmerz sollte der heldenhafte Tod deutlich werden.

Aber in der Bevölkerung verstärkte sich der Eindruck, dass der Tod nichts mit Heldentum zu tun hatte, sondern sinnlos war.

Dazu ein Beispiel aus einem Brief (26. November 1944): „Dass ich nun auch meinen lieben Mann opfern musste, wo ich doch schon meinen lieben Jungen hergeben musste... ist doch zu hart.“ (zit. n. Heisig, Der Tod im Krieg fürs Vaterland: Der Umgang der nationalsozialistischen Propaganda mit dem Soldatentod im 2. Weltkrieg, S. 65)

Durch die Todesanzeigen war es unmöglich, die große Zahl der Verluste zu verheimlichen, über 5 Millionen deutsche Soldaten und über eine Million deutsche Zivilisten starben.

Die größten Verluste in diesem von Deutschland begonnenen Krieg hatte die Sowjetunion mit über 10 Millionen getöteten Soldaten und etwa 15 Millionen getöteten Zivilisten.

Die Zeitungsredaktionen griffen wohl nur am Rande in die Formulierung der Anzeigen ein. So fällt bei den „Westfälischen Neuesten Nachrichten“ (Kreis Herford) die Standard-Formulierung auf: „Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten“. Das war eine glatte Lüge, schließlich hatte Hitler-Deutschland die Sowjetunion überfallen.

Beispiele aus den WNN (Kreis Herford), im 1. Vierteljahr 1944, z.T. mehrfach:

A Ohne jeden vaterländischen oder religiösen Bezug:

„im Osten gefallen“

„sein junges Leben im Osten lassen musste“

„bei (schweren) Abwehrkämpfen im Osten“

„mit ihm ruht mein ganzes Glück in fremder Erde“

„nun ruht er fern der Heimat“

„als Luftwaffenhelfer“

„Tod für seine Lieben“

„ließ sein junges Leben“

„sein Leben war aufopfernde Liebe für andere“  
„er gab sein Leben für seine Lieben“

**B Persönliche Note:**

„...sein nie gesehenes Söhnchen“  
„...sein nie gesehenes Töchterchen“  
„Er gab sein Leben wie sein Vater 1917 für seine Lieben“  
„Mit ihm verloren wir unser 6. Kind, er war unsere ganze Hoffnung“

**B Nur religiöse Bezüge:**

„nach Gottes (heiligem) Willen“  
„im (festen) Glauben an Gott“  
„Gott der Allmächtige zu sich in die Ewigkeit“  
„Herr über Leben und Tod“  
„Gott schenke ihm den Frieden“

**C Nur: „Heldentod“ oder Ähnliches:**

„auf einem Heldenfriedhof beigesetzt“  
„Heldentod“  
„Seemannstod“  
„auf dem Feld der Ehre gefallen“

**D Religiöse Bezüge (s.o.: B) mit Floskel „Heldentod“ (s.o.: C):**

„Gottes heiliger Wille ... in treuer Pflichterfüllung“  
„Heldentod ... Gott schenke ihm den Frieden“  
„nach Gottes heiligem Willen auf dem Feld der Ehre gefallen“

**E Vaterländisch:**

„(Heldentod) für das (geliebte) Vaterland“  
„für seine (geliebte) Heimat“  
„Heldentod für die geliebte Heimat“  
„er opferte sein Leben für seine Lieben in der Heimat“  
„Er opferte sein blühendes Leben im Alter von 22 Jahren für seine Lieben in der Heimat“

**F National, Nationalistisch:**

„für Deutschland“  
„im (unerschütterlichen) Glauben an Deutschlands Sieg“  
„für Deutschlands Zukunft“  
„für Großdeutschland“  
„für die Freiheit Großdeutschlands“  
„im festen Glauben an den Sieg“

**G Soldatisch**

„gemäß Fahneneid“  
„auf dem Feld der Ehre“  
„in (treuer) (soldatischer) Pflichterfüllung (für seine geliebte Heimat)“  
„getreu seiner soldatischen Auffassung“  
„er war ein begeisterter Soldat“  
„nach tapferem, erfolgreichem Soldatenleben“

**H „Führer“ und Partei:**

„für Führer, Volk und Vaterland (Großdeutschland)“

„ein unbeirrbarer Gefolgsmann unseres Führers“

„für den Führer und sein heißgeliebtes Vaterland!

„Gottes Wille ... für Führer, Volk und Vaterland“

„Schon vor der Machtübernahme trat er ... in die SA ein“

*Eine reizvolle Aufgabe wäre es, in einem Archiv Gefallenenanzeigen zu untersuchen. Da es sich – abhängig vom Verbreitungsgebiet der jeweiligen Zeitung – vermutlich um ein umfangreiches Arbeitsfeld handeln könnte, sollte jahrgangübergreifend geplant werden, so dass über Jahre eine große Sammlung entstehen könnte.*

*Angesichts möglicher lokaler familiärer Bezüge empfiehlt es sich, die Annoncentexte in Auszügen zu transkribieren, also bei den Hausnamen nur den Anfangsbuchstaben zu verwenden, also etwa: Heinz W.*

*Eindeutige NS-Orientierungen könnten für die zweite und dritte Nachkriegsgeneration schmerzlich sein. Das könnte Anlass sein für eine persönliche, nicht aber öffentliche Auseinandersetzung.*